



## **OSTERN** aus Lukas 24

Am ersten Tag der neuen Woche gingen die Frauen gleich in der Morgendämmerung zum Grab. Da entdeckten sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war. Sie gingen in die Grabkammer. Doch den Leichnam von Jesus, dem Herrn, konnten sie nicht finden.

Sie überlegten noch, was sie von alledem halten sollten. Da traten zwei Gottesboten in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und hielten den Blick gesenkt. Die Boten sagten zu ihnen: «Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier: Gott hat ihn von den Toten auferweckt! erinnert euch an das, was er damals in Galiläa zu euch gesagt hat: ›Der Menschensohn muss ausgeliefert werden und am Kreuz sterben. Aber am dritten Tag wird er von den Toten auferstehen.‹» Da erinnerten sich die Frauen an das, was Jesus gesagt hatte.

Die Frauen kehrten vom Grab zurück und berichteten alles den elf Jüngern und den anderen Anwesenden. Die Apostel hielten ihren Bericht für reine Erfindung und glaubten ihnen nicht.

Am selben Tag waren zwei Jünger unterwegs nach Emmaus. Sie unterhielten sich über alles, was sie in den letzten Tagen erlebt hatten. Während sie noch redeten und hin und her überlegten, kam Jesus selbst dazu und ging mit ihnen. Aber es war, als ob ihnen jemand die Augen zuhielte, und sie erkannten ihn nicht.

Da fragte er sie: «Worüber unterhaltet ihr euch?» Da blieben sie traurig stehen. Einer von ihnen antwortete: «Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort passiert ist?» Jesus fragte sie: «Was denn?» Sie sagten zu ihm: «Das mit Jesus aus Nazaret! Er war ein großer Prophet. Das hat er durch sein Wirken und seine Worte vor Gott und dem ganzen Volk gezeigt.

Unsere führenden Männer ließen ihn zum Tod verurteilen und kreuzigen. Wir hatten doch gehofft, dass er der erwartete Retter Israels ist. Aber nun ist es schon drei Tage her, seit das alles geschehen ist.

Und dann haben uns einige Frauen, die zu uns gehören, in Aufregung versetzt: Sie waren frühmorgens am Grab. Aber sie konnten seinen Leichnam nicht finden. Sie kamen zurück und berichteten: ›Wir haben Engel gesehen. Die haben uns gesagt, dass Jesus lebt!‹ Einige von uns sind sofort zum Grab gelaufen. Sie fanden alles so vor, wie die Frauen gesagt haben –aber Jesus selbst haben sie nicht gesehen.«

Da sagte Jesus zu den beiden: «Warum seid ihr so begriffsstutzig? Warum fällt es euch so schwer zu glauben, was die Propheten gesagt haben? Musste der Christus das nicht alles erleiden, um in die Herrlichkeit seines Reiches zu gelangen?» Und Jesus erklärte ihnen, was in der Heiligen Schrift über ihn gesagt wurde – angefangen bei Mose bis hin zu allen Propheten.

So erreichten sie ihr Dorf. Jesus tat, als wollte er weiterziehen. Da drängten sie ihn: «Bleib doch bei uns! Es ist fast Abend, und der Tag geht zu Ende!» Er ging mit ihnen ins Haus und blieb dort. Später ass er mit ihnen. Er nahm das Brot, dankte Gott, brach das Brot in Stücke und gab es ihnen. Da fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen, und sie erkannten ihn. Im selben Augenblick verschwand er vor ihnen.

Sie sagten zueinander: «Brannte unser Herz nicht vor Begeisterung, als er unterwegs mit uns redete und uns die Heilige Schrift erklärte?» Sofort brachen sie auf und liefen nach Jerusalem zurück. Dort fanden sie die elf Jünger beieinander, zusammen mit allen anderen, die zu ihnen gehörten. Die Jünger riefen ihnen zu: «Der Herr ist wirklich auferstanden!»

Da erzählten die beiden, was sie unterwegs erlebt hatten –und wie sie den Herrn erkannt hatten, als er das Brot in Stücke brach.

Das ist Osterbotschaft pur: Jesus ist auferstanden – zwei Männer sind ganz verzweifelt, haben aber immerhin einander um darüber zu reden – dann kommt ein Dritter dazu und sie dürfen sich alles, was sie quält von der Seele reden – der Dritte erklärt ihnen, wie die Geschichte zu verstehen ist – das tut ihnen so gut, dass sie ihn zu sich einladen – seine Nähe ist wohltuend – er willigt ein – bei einer typischen Geste von Jesus, gehen ihnen die Augen auf.

Nun hält sie nichts mehr – sie rennen den langen Weg zurück zu ihren Freunden – das müssen sie mit ihnen teilen – dort hören sie mit grossem Erstaunen von der gleichen Erscheinung Jesu berichten.

Das gibt ihnen Mut und Kraft und Zuversicht, auszuhalten in ihrer noch unsicheren Situation.

Das wünsche ich uns allen auch in unserer Zeit.  
Maria Wüthrich, Pfarrerin